

Betriebsrat online: www.betriebsrat-caritas-wien.at

Editorial

Die Flüchtlingsthematik ist derzeit in aller Munde. Um ihrem Elend, um Krieg und Hunger zu entfliehen, nehmen sie die beschwerliche, auch gefährliche Reise Richtung Europa auf sich. Hier stellen sie uns als Gesellschaft und uns als Caritas vor große Herausforderungen. Und wir stellen uns diesen Herausforderungen. Und das ist gut so.

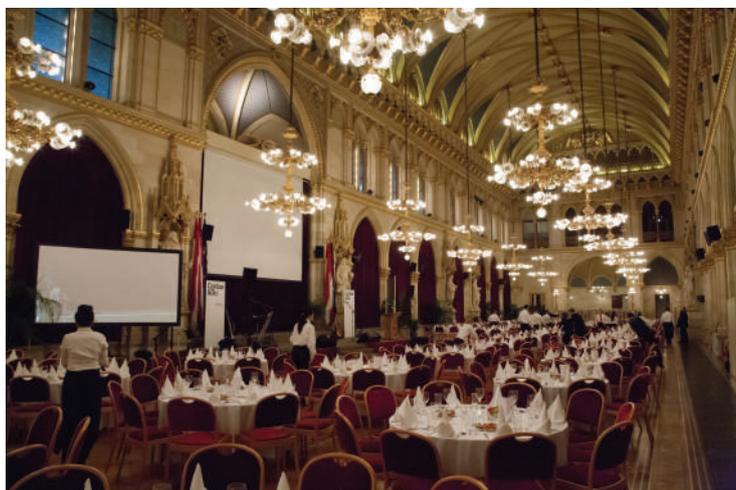
Viele Menschen engagieren sich, spenden Waren und Geld, helfen bei der Versorgung der Flüchtlinge. Gehen an ihre Grenzen - und darüber hinaus.

Wo sind unsere Grenzen? Als einer der Reichsten Staaten der Erde haben wir sowohl die Verpflichtung als auch die Möglichkeiten, den Flüchtlingen zu helfen. Zu strapaziert ist der Vergleich mit den Milliarden für notleidende Banken. Dennoch wäre es doch gelacht, wenn plötzlich für notleidende Menschen kein Geld da wäre.

Als Individuen, als MitarbeiterInnen haben wir begrenzte Möglichkeiten. Auf die gilt es je länger die Situation andauert auch zu schauen. Je länger die derzeitige Lage dauert, umso geordneter müssen die „Verhältnisse“ werden, umso mehr muss die Caritas auf ihre MitarbeiterInnen achten, sollen nicht HelferInnen Schaden nehmen. Dieser Herausforderung müssen wir uns ebenfalls stellen.

Eine interessante Lektüre wünscht

Josef Wenda und Gabi Wurzer



JubilarInnenfeiern 2015
Das Rathaus erwartet uns:
27. Oktober 2015
3. November 2015

(Näheres auf Seite 9 und auf der Betriebsratshomepage)

Aus dem Inhalt

Vorhang auf - Asylzentrum	2
Neue Angebote für MitarbeiterInnen	4
BGF-Schwerpunkt Shiatsu	6
All-in-Vertrag	8
Ehrungsfeiern 2015 im Rathaus	9
Hepatitis B Impfung	10
Kürzer arbeiten - leichter leben	11
Betriebsratsmitglieder	12



Brennpunkt Asylzentrum

bra stellt aus aktuellem Anlass einen Hotspot für Flüchtlinge in Wien vor. Stephan

Diese Tage sind geprägt von enormen Fluchtbewegungen, welche die Caritas vor große Herausforderungen stellen. Seitens der Geschäftsführung wurde angemerkt, dass in Bezug auf einen Vergleichszeitraum so viele neue Kostenstellen wie noch nie zu vor entstehen.

bra nahm den aktuellen Brennpunkt der Caritas-Arbeit zum Anlass, um die größte Stelle im Teilbereich Asyl und Integration zu präsentieren: Das Asylzentrum.

Enormer Andrang ...

Kommt man ins Asylzentrum ist eines sofort klar: Hier herrscht enormer Andrang. Der Warteraum ist mehr als gut gefüllt, die Schlange vor dem Schalter ist das Gegenteil von überschaubar - vom letzten Platz aus sieht man den Schalter kaum. Aktuell wird das Asylzentrum von einer noch nie dagewesenen Anzahl von KlientInnen besucht.

Um neben dem regen Betrieb ein vernünftiges Gespräch zu führen, traf **bra** die Teamleitung des Asylzentrums, Ane-la Meric, in einem nahe gelegenen Café. Anschließend fand ein Treffen mit dem gesamten Team des Asylzentrums statt.

Der Andrang, der momentan stattfindet, ist ähnlich groß wie 2004, als das Asylzentrum geschaffen wurde. Damals herrschten jedoch andere Voraussetzungen: Das Asylzentrum wurde als Servicestelle des Fonds-Soziales-Wien gegründet und mit der Auszahlung der Grundversorgungsleistungen beauftragt. Die Grundversorgung bestand



Das Team des Asylzentrums: top motiviert trotz höchster Belastung

damals aus monatlich 110,- € Miet- und 180,- € Verpflegungsgeld plus Krankenversicherung für privat wohnende AsylwerberInnen.

Die Geldbeträge wurden zwischenzeitlich einmal (!) leicht erhöht. Aktuell werden monatlich 120,- € Miet- und 200,- € Verpflegungsgeld ausbezahlt. Die KlientInnen von damals lebten jedoch bereits in Wien. Die spezielle Herausforderung war es, Strukturen zu schaffen, um große Zahlen von KlientInnen beraten zu können und Leistungsauszahlung in hohem Gesamtumfang transparent und effizient zu bewerkstelligen.

... neue Herausforderungen

Heute ist das Asylzentrum zwar mit funktionierenden und mehrmals krisen-

Die steigende Zahl der AsylwerberInnen stellt das Asylzentrum vor enorme Herausforderungen

n Leicht war vor Ort.



ist das Asylzentrum bereits an seine räumlichen Grenzen gestoßen – es können momentan keine weiteren Arbeitsplätze mehr geschaffen werden. Ein Umzug der gesamten Stelle in ein größeres Objekt ist wegen dem prognostizierten weiteren Wachstum nötig.

Das Team des Asylzentrums bringt aber auch klar zum Ausdruck, dass jede/r BeraterIn mit den aktuellen KlientInnenzahlen hart an der Belastungsgrenze, wenn nicht phasenweise darüber hinaus gefordert ist. Und das nicht erst seit kurzem: Seit über einem Jahr steigen die KlientInnenzahlen pro BertaterIn kontinuierlich an.

36 BeraterInnen
betreuen
7500
KlientInnen

Die Einrichtung in Zahlen

Aktuell beraten 36 BeraterInnen ca. 7.500 KlientInnen, welche sich bereits in der Grundversorgung befinden und in

erprobten Strukturen vergleichsweise gut aufgestellt, die Herausforderung stellt sich jedoch ganz anders dar: Die Flüchtlinge kommen oft gerade erst an. Die behördlichen Entscheidungen passieren heute viel schneller, was natürlich auch sein Gutes hat.

Die Aufgabe für die BeraterInnen im Asylzentrum besteht darin, die sozialrechtlichen Ansprüche für die KlientInnen in sehr kurzer Zeit abzuklären und geltend zu machen. Dies kann bei gerade erst Angekommenen nur mittels DolmetscherInnen funktionieren, welche einen wesentlichen Beitrag zur gelingenden Beratung leisten.

Belastungsgrenzen erreicht

Mit den KlientInnenzahlen wächst auch die Zahl der MitarbeiterInnen. Aktuell

ein- bis zweimonatigen Intervallen zu fix vereinbarten Beratungsterminen kommen. Zusätzlich kommen täglich Unversorgte zur reinen Beratung ohne Leistungsbezug. Am Schalter werden pro Tag etwa 100 Personen entsprechend beraten und/oder weitervermittelt.

Die Motivation des Teams sei dabei absolut top. Anela Meric schließt mit den Worten: „Ich schätze mich glücklich, ein solches Team leiten zu dürfen“.

Homepage des Betriebsrates

www.betriebsrat-caritas-wien.at

Passwort für geschützte Inhalte:

br2014

Neue Angebote für MitarbeiterInnen

Dem Betriebsrat ist es gelungen, neue KooperationspartnerInnen zu finden. Vielleicht



Bücherecke BeLLeArTi

Ein Angebot für
Leseratten
und solche, die es
werden wollen:
12,5 % Rabatt,
Gratisversand

Bücherecke BeLLeArTi ist ein kleines, flexibles **Familienunternehmen**. Es wird jedes lieferbare Buch innerhalb von 1-2 Werktagen besorgt. Es gibt auch einen antiquarischen Suchdienst.

Durch den **Gratisversand** wird das Angebot auch für MitarbeiterInnen interessant, die nicht in unmittelbarer Umgebung wohnen oder arbeiten.

Die **Homepage** bietet auch eine umfangreiche Suchfunktion nach lieferbaren Büchern.

Ausgewählte Spitzenweine und heimische 'Schmankerln' runden das Sortiment ab

Adresse

Wiedner Hauptstraße 131
1050 Wien
Tel.: 01/585 77 45 - 0
www.buecherecke.at
office@buecherecke.at

Öffnungszeiten:

Mo-Do 09:00 - 16:00
Fr 09:00 - 13:00,
Sa 09:00 - 12:00

Das Angebot:

12,5 % **Rabatt** auf alle lieferbaren Bücher
Gratisversand innerhalb Österreichs

Was musst du tun?

Bitte beim Einkauf oder der Bestellung darauf hinweisen, dass du Caritas-MitarbeiterIn bist. Bestellungen bitte per E-Mail.



Stressdeponie

Massagen am Rücken, im Gesicht und an den Füßen, Techniken aus der ganzen Welt, in aller Ruhe oder doch bewegt – es gibt ja so viele Möglichkeiten, wie du deinen Stress deponieren kannst.

Adresse:

1070 Wien; Siebensterngasse 4
Tel.: 01/990 45 30
www.stressdeponie.at
nachricht@stressdeponie.at

Öffnungszeiten:

Mo+Di 10:30 - 18:00
Mi+Fr 12:00 - 18:00,
Do 12:00 - 20:00

Bon
ausschneiden
und Stress
deponieren.

DIE STRESSDEPONIE

Was immer dich gerade plagt, nervös macht oder dir Energie raubt. Komm doch einfach mal bei uns vorbei. Unser Name verrät ja schon was du bei uns tust – deinen Stress deponieren bei einer entspannenden Massage.

Wenn du diesen Bon bei deinem ersten Besuch herzeigst, erhältst du einen Preisnachlass von 5 % auf 12 Massageeinheiten. Vereinbare einfach einen Termin unter 01/ 990 45 30. Weitere Informationen erhältst du unter www.stressdeponie.at

**5%* RABATT AUF
12 MASSAGEEINHEITEN**

*Gültig für Caritas-Mitarbeiter,
kann nicht in Bar eingelöst werden,
gültig bis 30.8.2016.







icht ist auch für dich ein Angebot dabei.



St. Nikolausstiftung - Kinderbetreuung

Auf Initiative einiger Mitarbeiterinnen haben sich die Geschäftsführung und der Betriebsrat gemeinsam bemüht, ein praktisches Angebot für dich ins Leben zu rufen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser zu gewährleisten. Nach einigem Abwägen fiel die Entscheidung für eine Kooperation mit der St. Nikolaus Stiftung, die als fachlich anerkannter Kindergartenträger über ganz Wien verteilt Standorte bietet.

Wichtig und ausdrücklich zu erwähnen ist, dass im Rahmen der Kooperation zwar keine Garantie auf einen Kinderbetreuungsplatz gegeben werden kann. Die

St. Nikolausstiftung wird nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten aber alles versuchen, die Wünsche von Caritas-MitarbeiterInnen zu berücksichtigen und einen passenden Betreuungsplatz für deine Kinder zu finden.

Es können selbstverständlich auch Eltern und Kinder das Angebot in Anspruch nehmen, die nicht katholisch sind. Eltern sollten jedoch einverstanden sein, dass Religion zum Thema gemacht wird. Selbstverständlich nehmen die MitarbeiterInnen der St. Nikolausstiftung Rücksicht auf andersgläubige Kinder und ihre Familien oder Familien, die ohne Bekenntnis sind.

Alle näheren Informationen haben wir auf www.betriebsrat-caritas-wien.at unter „Angebote“ für Dich zusammengestellt. Dort findest du auch weiterführende Links.

Die Kooperation bietet Unterstützung beim Finden eines Betreuungsplatzes für Dein Kind.

Caritas-Mitarbeiter haben es gut!



Denn sie sparen bei uns. Die Apotheke zur heiligen Johanna und die Caritas Wien verbindet eine jahrzehntelange Partnerschaft. Profitieren auch Sie als Teil der Caritas-Familie von unserem Angebot. Wir bieten Ihnen, Ihren FreundInnen und Verwandten minus 20 Prozent auf alle Privatbestellungen. Ihre Rechnung bezahlen Sie bequem per Einzieher oder bar vor Ort. Mehr Information unter www.pharmazentral.at oder anrufen, wir beraten Sie gerne.



MINUS 20 % FÜR CARITAS ANGESTELLTE

apotheker
zur heiligen Johanna

Apotheke zur heiligen Johanna • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • www.pharmazentral.at
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Fax 01-40 64 59 84 • order@pharmazentral.at



Shiatsu - ganzheitliche, manuelle Körperarbeit

BGF-Beraterin Eva Maria Klein erklärt, wie du Shiatsu auch am Arbeitsplatz für de

Im Shiatsu wird der Mensch als Ganzheit gesehen und unterstützt.

Die Ursprünge von Shiatsu liegen in der traditionellen chinesischen Gesundheitslehre. Shiatsu ins Deutsche übersetzt bedeutet Finger (shi) und Druck (atsu). Druck im Sinne von aufmerksamer, achtsamer Berührung, die mit Fingerspitzen, Handballen, Ellbogen, Knien oder Füßen ausgeübt wird. Die Intensität der Berührung wird den Bedürfnissen der KlientInnen angepasst. Die Behandlung wird am Boden auf einer Matte ausgeübt und nutzt auch eine Vielzahl weiterer vitalisierender Techniken wie Dehnungen, Rotationen und Schaukeln.

Im Fluss des Lebens

Im Mittelpunkt von Shiatsu steht der Mensch. Die Lebensenergie Qi fließt in unseren Meridianen und erfüllt uns mit Lebendigkeit. Zuviel von dieser Energie, zu wenig oder ein gestautes Qi verursachen ein energetisches Ungleichgewicht in unserem Körper, das wir individuell wahrnehmen – etwa als Müdigkeit, als Verspannung, als Nervosität, als Erschöpfung oder Rückenschmerzen.

Im Shiatsu wird der Mensch als Ganzheit gesehen und die vier Ebenen des Seins – spirituelle, mentale, emotionale und körperliche Ebene – werden je nach

Bedarf unterstützt. Je nach Befindlichkeit werden KlientInnen energetisch gestärkt oder aber Blockaden aufgespürt und gelöst. Qi kann wieder leicht und frei fließen. Dadurch werden die Selbstheilungskräfte des Organismus aktiviert und das körperliche Wohlbefinden wird gesteigert.

Shiatsu-Studie

Studien ergaben, dass Shiatsu als energetisierend, ausgleichend und lösend empfunden wurde. Langfristig zeigte sich, dass Shiatsu Stress, Verspannungen, Haltungsbeschwerden und Rückenprobleme deutlich lindert. Es hilft, Vertrauen in den eigenen Körper und ein besseres Gespür für die eigenen Bedürfnisse zu entwickeln. Es wächst Körperbewusstsein und die Bereitschaft, eigenverantwortlich mit seiner Gesundheit umzugehen.

WORK BALANCE

Das Konzept steht für hohe „Lebensqualität“ am Arbeitsplatz! Die Angebote sollen durch Entspannung und Wohlbefinden dazu beitragen, den Arbeitsplatz so angenehm wie möglich zu machen. WORK BALANCE ist ein Team aus erfahrenen Shiatsu-Praktikerinnen und Therapeutinnen, das seit 10 Jahren in Firmen und Organisationen des Non-Profit Bereichs tätig ist. Auch in der Caritas ist das Team seit mehreren Jahren mit diversen Offerten präsent.

Angebote:

- Shiatsu Behandlungen für tiefe Entspannung und Erholung zwischendurch, für die Linderung von Kopfschmerzen, Verspannungen und Rückenbeschwerden;
- Klassische Massagen auf der Massageliege;
- Individuelle Ernährungsberatung und Tipps für die Ernährung im Büro;



Shiatsu lindert Stress, Verspannungen und Haltungsbeschwerden

heit

ine Gesundheit nutzen kannst.

- Bewegungsangebote in der Gruppe wie Yoga, Qi Gong oder Feldenkrais.

All diese Angebote finden am Arbeitsplatz statt, daher spart man wertvolle Zeit für die Gesundheitsvorsorge!

Angebot für MitarbeiterInnen - Shiatsu am Arbeitsplatz:

Es handelt sich in diesem Fall um eine besondere Variante. Es findet im Sitzen auf einem Massagesessel statt! Es zielt ganz besonders auf die Problemzonen Rücken, Schulter und Nacken, die oft durch körperlich (und seelisch) belastende Tätigkeiten verspannt sind.

Eine Behandlung dauert 30 min. und kostet EUR 28,-. Mit der Bestätigung bzw. Rechnung kann im Rahmen der BGF ein Anteil rückerstattet werden.

Und so funktioniert es:

Die Einrichtung vereinbart fixe Termine, an denen Shiatsu am Arbeitsplatz angeboten wird. Empfohlen wird ein Rhythmus von 14 Tagen. Den Massagesessel bringt das WORK BALANCE Team mit. Interessierte KollegInnen melden sich an und tragen sich auf einer Liste ein, die entweder von jemandem vor Ort verwaltet wird oder vom WORK BALANCE Team. Pro Termin sollten jedoch mindestens 6 und maximal 10 KollegInnen teilnehmen.

Da Shiatsu auf bekleidetem Körper am Sessel gegeben wird, wird kein großer Raum benötigt. Geeignet ist ein Büro oder Sitzungszimmer, das für die vereinbarten Tage reserviert wird.

Siegrid Wistrzil und ihr Team freuen sich auf Anfragen:

- Telefonnummer 0699 11843504
- E-Mail: office@sheatsu.at

Weitere Informationen finden Sie unter www.workbalance.at.

Shiatsu AnbieterInnen in Niederösterreich und Wien

Niederösterreich

Vera Bock	0699 / 888 057 16
Bruck an der Leitha (mobil)	EUR 45,-
Gertraud Bachinger	0650 / 960 13 02
Bruck an der Leitha (mobil)	EUR 45,-
Werner Brünner	0699 / 111 646 43
2100, Kirchengasse 2	EUR 50,-
Elisabeth Kraus	0676 / 382 53 43
2120, Ziegelofengasse 18	EUR 42,-
Henriette Miklós	0699 / 119 944 28
2130, Bahnstraße 29	EUR 56,-
Christine Lobner	0664 / 641 32 39
2232, Wagner-Schönkirchstraße 11	EUR 52,-
Elisabeth Reiger	0664 / 483 71 43
2320, Hauptplatz 20	EUR 59,-
Anneliese Saumwald	0664 / 163 43 21
2620, Friedrich-Schiller-Gasse 29	EUR 25,-
Karen Wagner	0664 / 123 01 69
2721, Ungarfeldgasse 6	EUR 38,-
Andrea Hölzel	0664 / 485 12 09
2731, Lisztgasse 84	EUR 45,-
Alexandra Michäler	0699 / 119 541 10
2731, Sportplatzgasse 81	EUR 39,-
Andrea Baumgartner	0664 / 502 76 21
2832, Weingart 153	EUR 50,-
Marion Gansterer	0699 / 166 912 96
2880, Markt 117	EUR 47,-
Daniela Artner	0676 / 799 94 61
7201, Fabriksgelände 9 (mobil)	EUR 38,-

Wien

Alexandra Ernstthaler	06991 / 943 13 26
1010, Heumühlgasse 5/15	EUR 57,-
Harald Reiter	0681 / 103 503 41
1010, Rauhensteingasse 7/13	EUR 44,-
Siegrid Wistrzil	0699 / 118 435 04
1010, Spittelauerplatz 7/4	EUR 60,-
Edith Jäger	0664 / 534 50 11
1040, Favoritenstraße 4-6/11/14	EUR 57,-
Katharina Schönhofer	0699 / 110 889 79
1040, Franzensgasse 4/14	EUR 62,-
Angelika Geiblinger	01 / 710 86 90
1050, Reinprechtsdorfer Str. 33	EUR 44,-
Vivian Siegl	06991 / 954 48 34
1120, Pohlgasse 2-4, 2. Stock	EUR 60,-

Preise für 50-60 Minuten. Telefonische Terminvereinbarung erforderlich. Teilweise zeitliche Begrenzung der Angebote! Fragen und Anregungen bitte an bgf@caritas-wien.at oder 01-878 12-250



Faire All-in-Verträge gemeinsam durchsetzen

Stephan Leicht hat sich zum Thema fortgebildet. Hier seine Erkenntnisse.

Was genau ist eigentlich ein All-In-Vertrag?

Er ist zwar dem Arbeitsrecht unterworfen, aber nicht genauer definiert. All-In-Verträge können somit unter verschiedenen Namen oder gar nicht deklariert auftreten. Prinzipiell geht es um die pauschalierte Abgeltung zukünftiger Mehrleistung. Auch verschiedene Formen der Überzahlung, bei denen ausgemacht ist, dass alle Mehr- und Überstunden damit abgegolten sind, sind nur eine andere Form eines All-In-Vertrages.

Umgekehrt ist nicht jede Form der Überzahlung bereits ein All-in-Vertrag, wenn nicht ausgemacht, dass Mehr- und Überstunden damit abgegolten sind.

Wozu gebe ich meine Zustimmung, wenn ich einem All-in-Vertrag zustimme? Durch die Unterzeichnung eines All-in-Vertrages ergibt sich zunächst keine Verpflichtung Mehr- und Überstunden zu leisten, man stimmt jedoch einer grundsätzlichen Bereitschaft zur Mehrleistung zu. Am besten wird in der Ver-

Was!?
Das soll noch
alles
drinnen sein!?



Quelle: Barbara Eckholdt/Pixelio.de

einbarung festgelegt, wie viele Überstunden dadurch abgedeckt sind.

Ein klassischer Konflikt ist, wie mit Überstunden umgegangen wird, die über das in der Pauschale vereinbarte Maß hinausgehen. Solche Stunden sind trotz All-in-Vertrages abzugelten.

Gleitzeit und All-in-Vereinbarungen

Gleitzeitvereinbarungen sind mit All-in-Vereinbarungen vereinbar. All-In-BezieherInnen können durch Abschluss einer Gleitzeitvereinbarung an einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung teilnehmen und darüber hinaus - und das ist der Punkt - auch Zeitguthaben erwerben.

Da unsere Gleitzeitvereinbarung ja auf einer Betriebsvereinbarung beruht, empfehlen wir, sich bei auftretenden Fragen an den Betriebsrat zu wenden. Ein etwaiger schlechter stellender individueller Verzicht auf Rechte, die in einer Betriebsvereinbarung festgehalten sind, ist auch mit All-in-Vertrag rechtsunwirksam.

Wann ist ein All-in-Vertrag nun als „fair“ zu bezeichnen?

Bestimmbarkeit muss vorliegen. Das heißt, dass eine wirksame Pauschalierungsvereinbarung nur zustande kommt, wenn eine klare Grenze zwischen dem Grundlohn (der die Normalarbeitszeit abgilt) und der Pauschale (für die Überstunden) gezogen wird. Nur so ist nämlich gewährleistet, dass nicht eine zunehmende Anzahl von Überstunden zu einer für die ArbeitnehmerInnen unabsehbaren sukzessiven Verringerung des Entgeltes für die Normalarbeitszeit führt.

Eine wirksame Vereinbarung liegt vor, wenn für den/die ArbeitnehmerIn einfach ermittelbar ist, in welcher Höhe das Entgelt für die Normalarbeitszeit und in welchem Ausmaß die Überzahlung für die Überstundenleistung gewährt wer-

den soll. Wichtig ist, überprüfen zu können, ob durch die gewährte Pauschale die geleisteten Überstunden auch tatsächlich abgedeckt werden.

Wenn ein/e ArbeitnehmerIn die Pauschale übersteigende Überstunden leistet, so kann er/sie damit nicht gedeckte Ansprüche geltend machen. Der/die ArbeitnehmerIn darf durch die Pauschalabgeltung nicht schlechter gestellt werden als bei Einzelabrechnung der Überstunden.

Welchen Wert hat eine Überstunde

Um nachzurechnen wie viele Stunden in dem Teil der Zulage, der für quantitative Mehrleistungen vereinbart wurde, abgedeckt sind, gilt für eine Vollzeitkraft folgende Berechnung:

$$\text{Wert einer Überstunde} = \frac{\text{Vollzeitgrundgehalt lt. KV}}{\text{Stundenteiler 164}} \times 1,5$$

Nun kann man diesen Teil der Zulage durch den Wert einer Überstunde dividieren und erhält als Ergebnis die Anzahl der Überstunden pro Monat, welche abgedeckt sind.

Zulagen (z.B. Mehrleistungs-, Verwendungs-, Leitungszulagen) decken primär qualitative Mehrleistungen ab. Sollen durch eine solche Zulage auch quantitative Mehrleistungen abgedeckt werden, so ist es aus Sicht des Betriebsrates sinnvoll festzulegen, in welchem Ausmaß das geschehen soll.

Dem Betriebsrat ist es wichtig herauszuheben, dass Mehrleistungen, welche über die vereinbarte Abgeltung hinausgehen, verrechnet werden. Wird über die Pauschale hinausgehend dauerhafte Mehrleistung erbracht und nicht verrechnet, ist dies kein nobler, selbstloser Zug, sondern - genau betrachtet - Abgabenhinterziehung.

Einladung zu den Ehrungsfeiern 2015 im Wiener Rathaus

Der Betriebsrat und die Geschäftsführung freuen sich, dich zu den Ehrungsfeiern der JubilarInnen und PensionistInnen der Caritas Wien in den prunkvollen Festsaal des Wiener Rathauses einladen zu dürfen!

Es erwartet uns ein abwechslungsreicher Abend mit Musik, Tanz und kulinarischen Genüssen.

In diesem Jahr finden die Feiern an folgenden zwei Terminen statt:

27. Oktober 2015, 18 Uhr:

für MitarbeiterInnen „Betreuen und Pflegen NÖ und Wien“

03. November 2015, 18 Uhr:

für alle anderen MitarbeiterInnen



Foto: Rainer Sturm/Pixelio.de

Die verbindliche Anmeldung zur Ehrungsfeier erfolgt entweder wie gewohnt über deine Dienststelle. Alternativ ist heuer erstmals auch die Anmeldung über die Homepage des Betriebsrates möglich.

Anmeldelisten wurden bereits vom Betriebsrat ausgeschickt.

Einfach eintragen und gesammelt an den Betriebsrat zurückschicken! Infos zur Veranstaltung (Erreichbarkeit, Programm, etc.) findest du natürlich auch auf der Homepage des Betriebsrates (www.betriebsrat-caritas-wien.at)!

Der Betriebsrat wünscht einen schönen Abend!

Hepatitis B Impfung

Arbeitsmedizinerin Anne Ehn informiert.

Verbreitung

40% der Weltbevölkerung, somit 2 Milliarden Menschen, sind Hepatitis B positiv, davon sind 350 Millionen chronisch erkrankt. In Österreich sind nur bis 0,5 % Hepatitis B positiv.

Übertragung

Die Übertragung des kleinen, flinken und langlebigen Virus findet durch

- Kontakt mit Hepatitis-B-positivem Blut, Blutprodukten (auch auf Instrumenten, Kleidern), über verletzte Stellen der Haut oder
- Sekret (z. B. Intimkontakt) auch über eine intakte Schleimhaut statt.

Krankheitsverlauf

Der Verlauf nach Infektion ist je nach Immunlage eine leichte bis akut tödliche Leberentzündung. Ein Teil der Infizierten schafft die vollständige Abwehr nicht und es kommt zu chronischen Leberentzündungen mit Leberzirrhose samt Folgen sowie erhöhtem Risiko an Leberkrebs zu erkranken.

Es gibt leider viele Virusträger und Überträger, die dies nicht wissen, da Sie selbst nie erkrankt sind.

Wie kann ich mich schützen?

Der beste Schutz vor Ansteckung ist die Impfung.

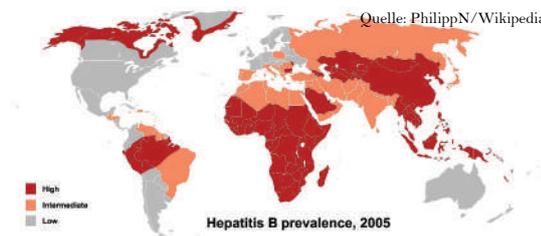
- Grundimmunisierung: drei Impfungen in den Monaten 0-1-6;
- Auffrischung je nach Impferfolgskontrolle durch ein Blutabnahme, im Durchschnitt nach 10 Jahren;

In Österreich werden alle krankenversicherten Jugendlichen bis zum 14. Lebensjahr gratis geimpft.



Foto: CFalk/Pixelio.de

Kleiner Stich,
große Wirkung:
Impfen schützt



Quelle: PhilippN/Wikipedia
Verbreitung von Hepatitis B weltweit

Wer trägt die Kosten?

ArbeitnehmerInnen, die zur Hochrisikogruppe bezüglich Übertragung des Virus gehören, erhalten die Impfung von der AUVA gratis. Wer zur Hochrisikogruppe gehört definiert die AUVA.

Der/Die ArbeitsmedizinerIn kann durch genaue Beschreibung der verrichteten Arbeiten und des Ansteckungsrisikos bei der AUVA ArbeitnehmerInnen in die Hochrisikogruppe reklamieren.

Die AUVA nimmt sich das Recht, bei unklaren Angaben und fraglichen Impfdaten ArbeitnehmerInnen von der Gratisimpfung auszuschließen. Der Arbeitgeber hat dann die Pflicht, nötige Impfstoffe zur Verfügung zu stellen.

Fürsorgepflicht umfasst auch Impfungen

Die Pflicht des Arbeitgebers ist es, dafür Sorge zu tragen, dass die ArbeitnehmerIn darüber informiert wird, dass sie die Impfung erhalten kann, wie auch jede andere persönliche Schutzausrüstung z. B. Handschuhe, die zur Verrichtung der Arbeit notwendig ist.

Der/Die ArbeitnehmerIn hat das Recht, die Impfung abzulehnen. Der/Die ArbeitgeberIn hat prinzipiell das Recht, eine/n durch Impfung geschützte/n ArbeitnehmerIn als besser geeignet zur Verrichtung der risikoreichen Arbeit zu wählen.

Schon aus der Einleitung geht hervor, dass es besonders wichtig ist, dass besonders auch ArbeitnehmerInnen im Asylbereich wegen der erhöhten Exposition Impfschutz haben sollten (siehe auch die Grafik zur Verteilung).

Kürzer arbeiten - leichter leben

Arbeitszeitverkürzung ein Thema? Bericht Gabi Wurzer

Die derzeit geltende gesetzliche Arbeitszeit von 40 Stunden pro Woche wurde schon im Jahr 1975 eingeführt. Seither herrscht ziemlich Stillstand, auch wenn einige Kollektivverträge kürzere Arbeitszeiten vorsehen. Die verkürzte Wochenarbeitszeit kommt jedoch bei vielen ArbeitnehmerInnen nie an, die tatsächliche Wochenarbeitszeit bei Vollzeitbeschäftigung liegt in Österreich bei rund 42 Stunden. Gleichzeitig wird immer mehr Flexibilität verlangt.

Mehrheit ist für Arbeitszeitverkürzung

Eine Umfrage im Auftrag der GPA-djp bestätigt:

- 66% der befragten Vollzeitbeschäftigten sind für die Verkürzung der Arbeitszeit auf 35 Stunden bei gleichbleibendem Gehalt.
- 67 % wünschen sich die 6. Urlaubswoche.
- 52 % könnten sich eine Vier-Tage-Woche vorstellen.

Insgesamt wünschen sich 62%, dass sich die Gewerkschaften für eine Arbeitszeitreduktion einsetzen.

Welche Gründe sprechen nun für eine Arbeitszeitverkürzung? Die Menschen sollen länger im Erwerbsleben bleiben,

d.h. aber auch, dabei gesund, leistungsfähig, motiviert und kreativ bleiben. Dies bedeutet – wir brauchen Arbeitszeitmodelle, die uns mehr Zeit zum Leben lassen - Zeit für Familienleben, Regeneration, Sport, Kultur, Weiterbildung ... Zusammenhängende Auszeiten werden daher ebenfalls immer wichtiger. Mehr Flexibilität ja, aber im Sinne der ArbeitnehmerInnen.

Ein Teil hat zu viel Arbeit, andere keine

Es geht aber nicht nur um die gesetzliche Arbeitszeitverkürzung. Auch der zunehmende Druck, ständig erreichbar zu sein, macht vielen zu schaffen. Viele sind fast immer erreichbar. All-In-Verträge gibt es schon lange nicht mehr nur für Führungskräfte.

Während die einen unter der Belastung stöhnen, gibt es auf der anderen Seite steigende Arbeitslosigkeit und Teilzeitjobs, deren Einkommen kein Auskommen ermöglicht.

Arbeitszeitverkürzung tut gut:

- Verkürzung der Wochenarbeitszeit;
- Früherer Zugang zur 6. Urlaubswoche
- Abbau von Überstunden.

So wird Arbeit für alle besser lebbar und gerechter verteilt.

Auch Sabbatical und Zeitwertkonto sind Formen der Arbeitszeitverkürzung.

JETZT MITGLIED WERDEN!

GPA djp
GEWERKSCHAFT DER WIRTSCHAFTSCHAFTLICHEN BERUFE - ORGANISATIONEN - VERBÄNDE

Frau Herr Akad. Grad.....

Familienname.....

Vorname.....

Sozialvers. Nr. [] [] [] [] Geburtsdatum [] [] [] [] [] [] [] []

Straße/Hausnr.

PLZ/Wohnort

Telefonisch erreichbar.....

E-Mail.....

Angestellte/r Arbeiter/in Lehrling/____ Lehrjahr

Werkvertrag freier Dienstvertrag geringfügig beschäftigt

Schüler/in Student/in Zeitarbeitskraft

derzeitige Tätigkeit

Die Beitragszahlung wünsche ich mittels:

Gehaltsabzug (im Betrieb)

Einziehungsermächtigungsverfahren (Bankeinzug)

KtoNr.....BLZ.....Bank.....

Gehaltshöhe in Brutto

Der monatliche Mitgliedsbeitrag beträgt 1% des Bruttogehältes. (Maximalbetrag beträgt 28,- Euro für 2012). Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar. Ihre Daten werden streng vertraulich behandelt.

Beschäftigt bei: ... Caritas Wien

Adresse: ... 1160, Albrechtskreithgasse 19-21

Branche:

GPA-djp-Bertritsmonat/-jahr

Ort/Datum/Unterschrift

(Diese Unterschrift gilt auch als Berechtigung für einen event. oben angekreuzten Einziehungsauftrag.)

Anmeldung bitte schicken an GPA-djp, Alfred-Dallinger-Platz 1, 1034 Wien
www.gpa-djp.at

Stärke die Gewerkschaft bei Ihren Forderungen mit deiner Mitgliedschaft.

Kontakt zu deinen Betriebsräten/Betriebsrätinnen:

Hilfe in Not



Josef Wenda
Vorsitzender
01/878 12 - 316
0664/842 74 23
Fax: 01/878 12-3116
Josef.Wenda@caritas-wien.at



Beate Gober
1. Stellv. Vorsitzende
Carla Nord
0664/ 887 987 65
Fax: 01/878 12-9116
Beate.Gober@caritas-wien.at



Stephan Leicht
2. Stellv. Vorsitzender
Freigestellter Betriebsrat
01/878 12 - 116
0664/842 94 28
Stephan.Leicht@caritas-wien.at

Octavia Ess Dietz - Haus Miriam
01/408 60 45
Octavia.Ess-Dietz@caritas-wien.at

Bernhard Kenner - Juca
0664/444 49 41
Bernhard.Kenner@caritas-wien.at

Ursula Macek - Carla Mittersteig
0664/889 17 253
Ursula.Macek@caritas-wien.at

Desiderio Mendoza-Caicedo
Asylzentrum - 01/42 788-316
Desiderio.Mendoza@caritas-wien.at

Anna Machold - Startwohnungen
01/54 53 606 - 26
Anna.Machold@caritas-wien.at

Peter Miletits - Notquartier U 63
01/405 30 91
Peter.Miletits@caritas-wien.at

Josef Rath - Notquartier U 63
01/405 30 91-11
Josef.Rath@caritas-wien.at

Daniel Ritter - Familienzentrum Wien
01/481 54 81 - 72
Daniel.Ritter@caritas-wien.at

Alexandra Schellnast - a_way
01/897 52 19
Alexandra.Schellnast@caritas-wien.at

Alexander Schneider - youngCaritas
0664/842 98 32
Alexander.Schneider@caritas-wien.at

Peter Sniesko - youngCaritas
0664/889 52 834
Peter.Sniesko@caritas-wien.at

Eine laufend aktualisierte Liste aller
BetriebsrätInnen findest du auf:
www.betriebsrat-caritas-wien.at

Ges. m. b. H



Gabi Wurzer
Vorsitzende
01/878 12 - 114
0664/842 76 64
Fax: 01/878 12-9114
Gabriele.Wurzer@car... *)



Esther Perzl
Freigestellte Betriebsrätin
01/87812-119
0664/887 98 760
Fax: 01/878 12-9119
Esther.Perzl@caritas-wien.at

Danuta Labuda - 2. Stv. Vorsitzende
Haus Franciscus
0664/887 98 748

Reinhard Edler-Steiner - Battiggasse
01/689 79 30
Reinhard.Edler-Steiner@caritas-wien.at

Rene Fritsch
Haus Bernadette
0664/887 98 744

Markus John
Behinderteneinrichtung Retz
0664/887 98 747

Roland Lavička
Sozialstation Saarplatz
0664/842 74 85

Elisabeth Mayer-Frank
Sozialstation Am Tabor
0664/842 74 85

Margarete Schramek
Sozialstation Reisingergasse
0664/842 75 58

Harald Spitzbart
Haus Klosterneuburg
0664/887 98 763



Norbert Niederhofer
1. Stellv. Vorsitzender
Mobile Wohnassistent
0664/887 98 759
Norbert.Niederhofer@car... *)



Elisabeth Pauer
Freigestellte Betriebsrätin
01/878 12 - 115
0664/842 94 17
Fax: 01/878 12-9115
Elisabeth.Pauer@car... *)

Daniela Bertoldi - 3. Stv. Vorsitzende
Familienhilfe
0664/842 93 68

Andrea Flandorfer
Sozialstation Aspern
0664/889 52 777

Benny John
Haus Klosterneuburg
0664/887 98 745

Gabriele Kratzer
Buchhaltung
0676/317 62 99

Xiuling Lü
Haus St. Barbara
0664/887 98 758

Christine Roth
Sozialstation Marienpfarre
0664/240 25 82

Anna Skrzypek
Sozialstation Hasenleiten
0664/621 72 55

Goran Susnjar
Haus St. Teresa
0664/887 98 762

*) alle unvollständigen E-Mail-Adressen enden auf: @caritas-wien.at



Christine Roth
Behindertenvertrauensperson
0664/240 25 82
Christine.Roth@caritas-wien.at

Der Betriebsrat - Ansprechpartner in sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Betriebsrat der Caritas der Erzdiözese Wien, 1160 Albrechtskreithgasse 19-21. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Beate Gober, Stephan Leicht, Elisabeth Pauer, Esther Perzl, Josef Wenda und Gabi Wurzer. Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at
P.b.b. Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt: 1170; Zul. Nr.: GZ 02Z030785 M